

\* Die Verdeutschung der Speisekarte und die Wiener Gastwirte. Die in den nächsten Tagen erscheinende Nummer der „Allgemeinen Gastgewerbezeitung“ wird die Verdeutschungsvorschläge für ungefähr 200 Suppen enthalten, welchen in schneller Folge Vorschläge für die übrigen Speisen folgen und die es Gastwirtschaften und Gasthöfen leicht ermöglichen werden, einerseits künftighin ihre Speisekarten in einem einwandfreien Deutsch zu verfassen, andererseits gleichzeitig aber auch derart zu gestalten, daß auch der Nichtfachmann un schwer erkennen kann, was ihm geboten wird. Die Gastwirte verfolgen mit ihren Verdeutschungsbestrebungen aber noch viel weitgehenderen Zweck als den, die Speisekarte von dem derzeit herrschenden Kauderwelsch zu befreien. Sie wollen der Wiener Küche die ihr unzweifelhaft gebührende und ihr auch im Auslande zum Teil bereits eingeräumte hervorragende Stellung mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sichern, weshalb sie auch den für den internationalen Verkehr bestimmten vornehmen Hotels die Möglichkeit bieten wollen, die bekanntesten Wiener Speisen in einer den Fremden verständlichen Weise in die fremdsprachigen Speisekarten aufzunehmen. Nicht uninteressant ist die Feststellung der Tatsache, daß ein großer Teil derjenigen Speisen, ohne die auch ein echt französisches Diner nicht zusam-

mengestellt werden kann, durchaus nicht französisch, sondern österreichischen oder deutschen Ursprunges ist, so daß die Franzosen für viele Speisen überhaupt genötigt waren, die Bezeichnung aus dem Deutschen zu entlehnen, da es im Französischen nicht einmal Worte für dieselben gibt. Wir wollen nur auf die Bezeichnungen Nouille (Nudel), Quenelle (Knödel), Noque (Nockerl), Strouddel (Strubel), Pâté (Pastete), Chapon (Kapaun, Kapphuhn, verjähnter Hahn) und andere mehr hinweisen. Uebrigens haben die Wiener Küche, die Wiener Mehlspeisen, die Wiener Backwaren und der Wiener Kaffee ja schon längst ihren Siegeszug durch die Welt angetreten. Die Bestrebungen der Wiener Gastwirte sind daher in gleicher Weise der Würdigung und Förderung durch die Bevölkerung zu empfehlen, wie die Bestrebungen der Wiener Mode, sich von dem fremdländischen Joche zu befreien.